

Herkunft des Remscheider Trinkwassers



Versorgungssituation in Remscheid



Im Normalfall wird das Stadtgebiet von Remscheid mit Trinkwasser von der Fernwasserversorgung Große Dhünntalsperre versorgt. Bei einem möglichen Ausfall dieses Wasserwerkes oder bei einem Schaden an der Transportleitung kann die gesamte Wasserversorgung auch für längere Zeit durch den Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper, also auch aus der

Großen Dhünntalsperre, übernommen werden.

a) Fernwasserversorgung Große Dhünntalsperre

In der Aufbereitungsanlage der Fernwasserversorgung wird Rohwasser aus der Großen Dhünntalsperre zu Trinkwasser aufbereitet und an die Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid und Leverkusen geliefert. Die EWR GmbH besitzt ein Kontingent von 7,5 Mio. m³ pro Jahr.

Normalerweise werden täglich etwa 19000 m³ Trinkwasser von der Fernwasserversorgung Große Dhünntalsperre über die Pumpstation Aue in den Wasserbehälter Stadtpark gepumpt, der mit einem Inhalt von 10000 m³ den größten Wasserspeicher in Remscheid darstellt. Von diesem Wasserbehälter kann das Trinkwasser entweder direkt ins Verteilungsnetz der Unteren Druckzone abgegeben werden oder über eine Druckerhöhungsanlage in die Obere Druckzone bzw. zu folgenden Trinkwasserspeichern gepumpt werden:

- Wasserturm Hochstraße (Fassungsvermögen 1500 m³)
- Wasserbehälter Knuthöhe (Fassungsvermögen 8000 m³)

Vom Wasserbehälter Knuthöhe werden dann die Stadtteile Lennep und Lüttringhausen mit Trinkwasser versorgt.

b) Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper

Bei einem vollständigen Ausfall der Trinkwasserlieferung von der Fernwasserversorgung Große Dhünntalsperre kann das gesamte Stadtgebiet mit Trinkwasser vom Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper über die Druckerhöhungsanlagen im Eschbachtal und in Engelsburg versorgt werden.

Vom Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper wird das Trinkwasser aus dem Wasserwerk in Schürholz über die Übergabestelle in Wermelskirchen-Belten zur Druckerhöhungsanlage Eschbachtal geliefert und kann von dort über drei bestehende Transportleitungen des ehemaligen Wasserwerkes Eschbachtal direkt ins Verteilungsnetz bzw. zu den Trinkwasserbehältern gepumpt werden. Die Druckerhöhungsanlage in Engelsburg bezieht das Trinkwasser vom Wasserbehälter Rattenberg und dient zur Versorgung der Stadtteile Lennep und Lüttringhausen über den Wasserbehälter Knusthöhe. Da der Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper das Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung ebenfalls aus der Großen Dhünntalsperre bezieht, wären von einem Ausfall der Talsperre (z.B. durch einen größeren Ölunfall) sowohl das Wasserwerk der Fernwasserversorgung als auch des Wasserversorgungsverbandes betroffen. Für diesen Fall kann der Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper auch Trinkwasser vom Aggerverband, also aus der Wiehl- oder Genkeltalsperre beziehen, wobei die gesamte Menge auch für die Notversorgung von Remscheid ausreichen würde.

Talsperren



Die EWR GmbH ist Eigentümerin der Eschbach- und der Neyetalsperre, die Betriebsführung an diesen Talsperren wird seit Beginn des Jahres 2007 vom Wupperverband durchgeführt. Beide Talsperren bleiben aber als Trinkwassertalsperren für Notsituationen erhalten. Der Besitz der [Panzertalsperre](#) wurde am 1.1.2007 an den Wupperverband übertragen. Die [Große Dhünntalsperre](#), aus

der zurzeit das Remscheider Trinkwasser entnommen wird, befindet sich im Eigentum des Wupperverbandes.

Daten und Fakten der Talsperren

Große Dhünn-Talsperre

Fassungsvermögen	81 Mio. m ³
Wasserfläche bei Vollstau	440 ha
Einzugsgebiet	60 km ²
Art des Absperrbauwerks	Steinschüttdamm mit Asphaltbetonkerndichtung
Größte Höhe der Mauer	63 m
Kronenlänge	400 m
Kronenbreite	8,5 m
Größte Sohlenbreite	210 m
Bauzeit	1975 -1985

Eschbachtalsperre

Fassungsvermögen	1,052 Mio. m ³
Wasserfläche bei Vollstau	13,9 ha
Einzugsgebiet	5,25 km ²
Art des Absperrbauwerks	Gewichtsstaumauer aus Bruchsteinen
Größte Höhe der Mauer	25 m
Kronenlänge	160 m
Kronenbreite	5,1 m
Größte Sohlenbreite	15 m
Entwurf	Prof. Intze
Sanierung der Staumauer	1991 -1994

Neyetalsperre

Fassungsvermögen	6,0 Mio. m ³
Wasserfläche bei Vollstau	68 ha
Einzugsgebiet	11,57 km ²
Art des Absperrbauwerks	Gewichtsstaumauer aus Bruchsteinen
Größte Höhe der Mauer	33,8 m
Kronenlänge	260 m
Kronenbreite	4,5 m
Größte Sohlenbreite	22,7 m
Entwurf	Prof. Intze
Bauzeit	1907 -1908
Sanierung der Staumauer	1964-1969